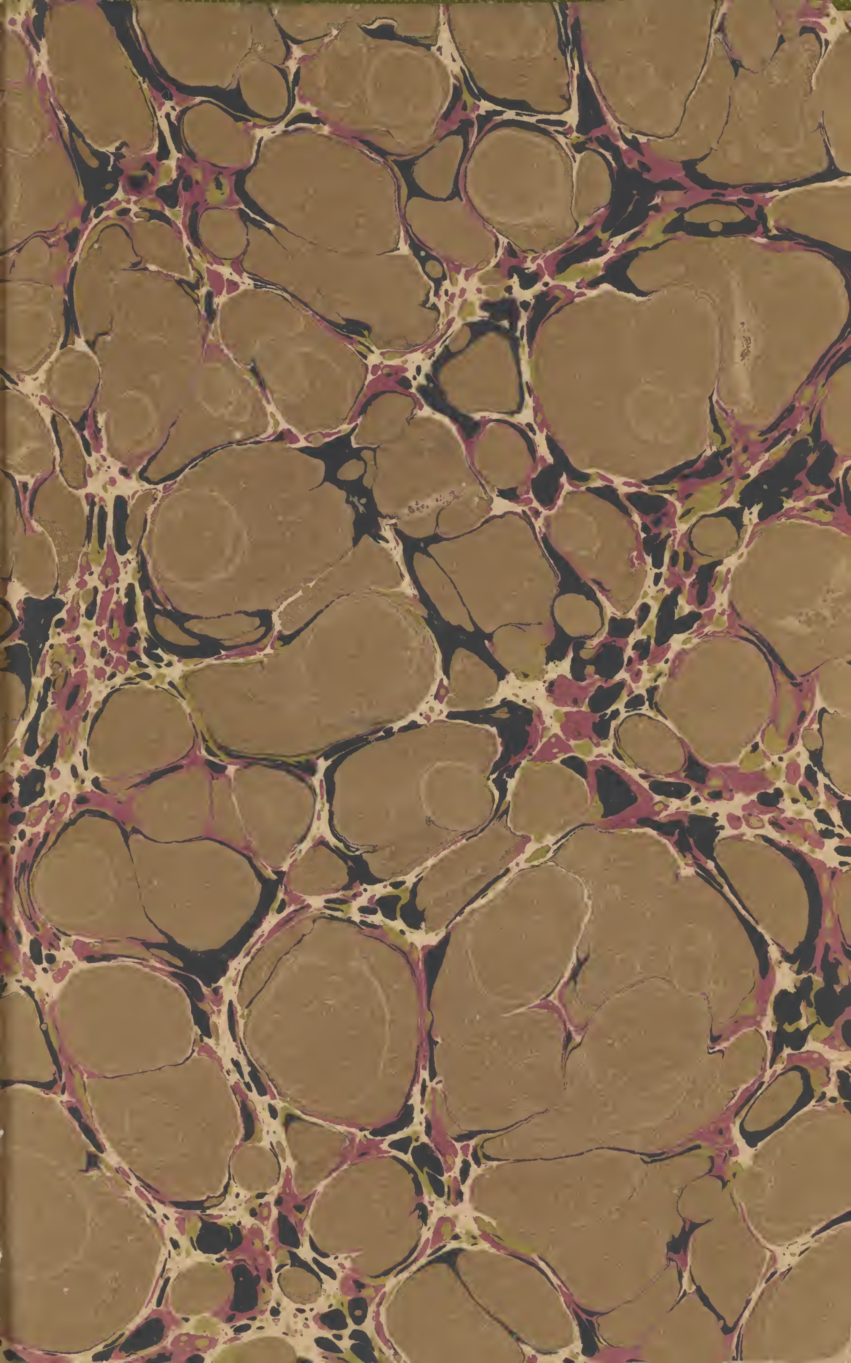
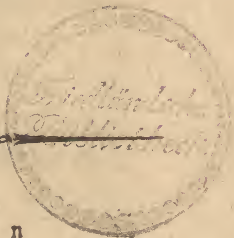

יהוה
IN LVMINE TVO VIDEBIMVS LVMEN
SIGILLVM · COLLEGII · COLVMBIAE · NOVI · EBORACI
1 PET II·1 2·
&c



Über Geldumlauf, gemünztes Geld und Papiergeld.

Vom

Geheimen Kommissionsrath Ephraim.



Berlin,
bei C. Quien
1806.

Was hast du mit dem hin und her rollen deiner Tonne für einen Zweck? fragte ein Athenischer Pflastertreter den Diogenes. Nichts mehr und nichts weniger, erwiederte der Sonderling, als das, was ihr mit euerm rastlosen Geräusch und Deklamiren beabsichtigt. Alle eure Redner und Politiker brechen sich die Köpfe, sophistiren und beschmieren tausend Rollen, ohne dadurch das geringste zu verbessern. Glaubt mir, eure Archonten werden sich wenig um eure Einwürfe bekümmern. Ihr haltet es für nothwendig, euch zu beschäftigen, und das Ungefähr bringt auch zuweilen etwas Nützliches hervor. Vielleicht glückt es auch mir zufällig, durch das Rollen meiner Tonne die Quadratur des Cirkels zu finden.

Das Kritisiren über öffentliche Verordnungen nimmt überhand, und Geldcirkulation

und Papiergeld sind an der Tagesordnung. Auch ich fühle einen Trieb mich zu beschäftigen, daher will ich, nach meinen Kräften, diese Gegenstände zu beleuchten versuchen.

Man erwarte von mir keine Citationen; in einer Flugschrift sind solche am unrechten Ort, und überdies weiß der Eingeweihete doch das Mein und Dein zu unterscheiden, und dem Laien kann es gleich viel seyn, von wem das Wahre herrührt.

Bei der Theorie von Circulation kommt es hauptsächlich auf den richtigen Begriff davon an. Ich glaube denselben durch folgende Vergleichung geben zu können:

Ein Spediteur unternimmt den Transport von Geld von einer großen Stadt zur andern zu besorgen; z. B. von Breslau nach Königsberg und umgekehrt. So wie der reciproke Handel zwischen diesen beiden Städten zunimmt, wird der Unternehmer anfänglich, zur Beschleunigung dieses Transports öftere Relais nehmen, und wenn dies nicht hinreicht, stets den Transport verdoppeln und

endlich sogar tripliren. ꝛc. So lange der Gang der Handlung reell mit Vorsicht und Ueberlegung getrieben wird, so wird die Transportanstalt in eben dem Maaß und Grade zunehmen. Sind aber die Geschäfte zu spekulativ, nämlich in Voraussetzung künftiger Umstände, nach welchem der Absatz sich aus gewisser Beurtheilung vermehren soll, die Spekulationen aber nicht pünktlich erfüllt werden, sondern Aufschub erleiden: so muß eine Stokkung erfolgen. Das öftere Transportiren wird nicht mehr so nothwendig, und nach Maaßgabe der Verminderung der Geschäfte, nehmen auch die Transportanstalten ab, u. s. w.

Die Anwendung dieser Vergleichung ist leicht auf den Umlauf des Geldes zu machen; denn dieser vermindert sich mit der Transportanstalt, sobald das Kapital — nemlich die Geschäfte — entweder ins Stocken gerathen, oder sich vermindern. Das Transportiren des Geldes allein von Breslau nach Königsberg wird die Geschäfte im geringsten nicht vermehren; dieser Satz ist unbestritten

richtig. Zunehmende aktive Geschäfte können mehreres Geld in Umlauf bringen; aber die öftere Cirkulation des Geldes wird nicht auch die Geschäfte vermehren. — Es müssen dabei besondere Umstände obwalten; z. B. mehr Trieb zum Wohlleben, durch Leidenschaften erregte eingebildete Nothwendigkeiten und neue oder auch nur verbesserte Erfindungen in Geschmackssachen diese auch aber werden und müssen erst durch innern Luxus und deren Verbrauch aufgemuntert werden; der auswärtigen Nachahmung wird stets ein Marsch abgewonnen; weil die Ermüdung, denselben Gegenstand oft zu sehen, den Erfinder zwingt, die Erfindung zu verbessern. Hauptsächlich müssen die entstehenden Schwierigkeiten, wenn der Umfang der Geschäfte sich vermehrt, mit Hülfe des Staats beseitigt werden; wohl zu verstehen, nicht, daß der Staat selbst Geschäfte, welcher Art es auch sey, unternehme, — (das ist gewiß das schädlichste), wohl aber, daß er die im Wege stehenden Hindernisse fortschaffe. Auch diese Beseitigung muß nur mittelbar ge-

schehen. — Um diesen Gegenstand noch deutlicher zu machen, will ich zu meiner Vergleichung zurückkommen.

Setzen wir den Fall, der Handelstand beobachtete das immerwährende Transportiren des Geldes von Königsberg nach Breslau, und umgekehrt; und sähe ein, daß der größte Theil des Geldes durch Anweisungen an Ort und Stelle verbleiben könnte, und nur der Saldo in Gelde nach oder von Breslau zu transportiren nöthig sey; die Kaufleute wurden deshalb unter sich eins, ein Komtoir in Breslau und Königsberg, mit Zuziehung des gedachten Entreprenneurs der Roulage zu errichten, dem jeder sein Geld überliefern könnte, und darüber einen Schein bekäme, um an beide Orten, gegen Vorzeigung des Billets die Zahlung zu erhalten. Der Staat kann diese Anstalt unterstützen, und befehlen, daß diese Scheine auf der ganzen Route in seinen Kassen angenommen werden sollen; der Staat hat aber auch zugleich das Recht, sich die Aufsicht darüber, (eine billige Polizeiordnung)

zuzueignen, nemlich die Deponirung hinlänglicher Sicherheiten zu verordnen, daß obige Scheine zu allen Zeiten gleich ausbezahlt werden. Worin die Sicherheit bestehen müsse, und wie weit der Staat alle mögliche Chancen festzusetzen für gut finden dürfte, ist ein Gegenstand der nicht hieher gehört. — Genug, das Geld, welches während des Transports sonst ausser Cirkulation gebracht worden wäre, bleibt jetzt im Umlauf; denn der Entrepreneur oder die Gesellschaft wird solches in der Zwischenzeit nützen, sey es im Diskontiren auf kurz gezogene Wechselbriefe, oder auch gegen Deponirung andrer Münzsorten, oder sonstige allgemeine reelle Deponirung ꝛc. Denn diese Scheine werden selbst in Breslau und Königsberg nicht gleich eingelöset werden.

Ich muß die weitere Ausführung und Verfolgung dieses Gegenstandes abkürzen, weil ich nur einen Umriß der Cirkulation zu geben beabsichtige, damit sich das Folgende besser übersehen lasse. Es ist schon daraus genug zu ersehen, daß, wenn die Fortschritte der Indü-

strie und Handlung auf eine solide Art sich vermehren, auch der Umlauf des bereits vorhandenen Geldes, ohne Zuthuung des Staats sich beschleunige, mithin so gut als vermehrt anzusehen ist. Denn wenn in einer kurzen Zeit die Wirkung beschleunigt wird, so vermehrt sich auch dieselbe zugleich. Alle Beschleunigung des Geldumlaufs, in welchem Geschäft es auch immer sey, setzt die Nothwendigkeit des geschwinderen Umlaufs desselben voraus. Wenn aber dies der Fall nicht ist, so wäre es Unsinn, auch die Beschleunigung zu befördern; z. B.

Gesetzt die Tracht der baumwollnen Zeuge käme aus der Mode, wäre es nicht unzweckmäßig, die Spinnmaschinen zu vermehren? Wozu also die Vermehrung des Geldes? Die spiritueusen Getränke und die volle Nahrung hält den Sackträger in Thätigkeit; gesetzt aber seine Beschäftigung nähme ab, so wird diese ihm sonst zuträgliche Nahrung gerade das Gegentheil wirken; der Ueberfluß erhält ihn nicht wie sonst, sondern zerstöhrt ihn vielmehr.

Jetzt muß ich noch folgende mir etwa entgegen zu setzende Einwendungen beantworten:

Aus Deiner Vergleichuug, könnte man sagen, läßt sich mit Recht vermuthen, daß Du das Geld nur als Mittelding zur Beschleunigung der Geschäfte ansiehst, wie in der Medizin die Orangenessenz, um durch den Reitz das Blut des Körpers auf einige Augenblicke in schnellere Bewegung zu setzen, damit das Heilmittel desto besser wirken möge; oder, Du betrachtest das Geld als eine Elle, womit das Zeug gemessen wird.

Dies ist eigentlich meine Idee nicht; ob es gleich der Irthum ist in welchen die meisten verfallen. Aechte klingende Münze ist eigentlich dasjenige, wodurch alles bei jeder Handlung gleich finaliter abgemacht wird. Es liegt zwar nur dunkel in dem Sinn eines jeden — und das entsteht durch den mechanischen Gebrauch — daß er für jede Sache, die er weggiebt, auch wiederum den vollen Werth in Waaren durch eine andere Sache erhalten will und haben muß. Die angenommene Mei-

nung und Vorstellung, die man vom Gelde hat, setzt stillschweigend voraus, daß er den vollen Werth an Silder oder Gold, das ist, in einer wichtigen unverfälschten Waare erhält.

Wenn der Tuchhändler 14 Ellen Tuch, die Elle zu 1 Rthl. verkauft, so berechnet er dem Käufer den Werth der Wolle, den Arbeitslohn, die Zinsen und seine Mühwaltung rc. Er verlangt aber dagegen auch, daß in den 14 Rthl. die er bekömmt, der volle Werth an Silber; d. i. 16 Loth fein Silber enthalten sey; indem er nicht jeden Thaler, der ihm gegeben wird, nachwiegen, noch probiren kann, ob jeder Thaler auch den 14ten Theil einer Mark wiege; auch nicht die Kunst versteht, durch die Kapelle zu erfahren, ob auch wohl eine Beimischung von Kupfer, und wie viel Beimischung darin enthalten sey. Daher übernimmt es der Staat dafür zu sorgen, und durch dazu angestellte Männer das Geld so ausprägen zu lassen, daß in einem jeden Thaler gewiß der 14te Theil einer Mark reinen Silbers enthalten sey. — Der Unterthan ver-

läßt sich blindlings auf die vom Staat übernommene Fürsorge, daß der Thaler nach dem Münzfuß richtig das Silber enthalte, und warum soll er denn auch daran zweifeln? Er sieht täglich Leute bestraft, die Maaß und Gewicht auch nur um ein ganz geringes verfälschen. Wie kann es ihm auch nur einfallen, daß diejenige Autorität, die bei dem Branntweinbrenner Visitation anstellen läßt, ob der gehörige Spiritus, nemlich innrer Gehalt, in dem Branntwein enthalten sey — selbst den innern Gehalt einer der heiligsten Sachen „des Geldes" zu verfälschen fähig sey? Nein, so wenig ein Kind, das täglich von der zärtlichsten Sorgfalt seiner Mutter, durch die emsige Untersuchung der Nahrungsmittel, die sie selbst größtentheils mit genießt, überführt ist, daß solche nichts schädliches enthalten, nur im geringsten vermuthen kann, daß eben diese Mutter ihm ins Geheim Gift beibringen wird; — eben so wenig kann ein Volk glauben, daß der Landesvater das Geld

verfälschen werde. Die Annahme des gemünzten Geldes beruhet also nicht blos auf leeren Glauben und Vertrauen, sondern auf der Gewisheit eines jeden, daß er den vollen Werth in einer Waare, die gleichen Werth in der ganzen Welt hat, dafür in seine Hände bekömmt.

Diejenigen Staaten die eine vernünftige Staatswirthschaft adoptiren, werden selbst die Prägekosten nicht durch eine Verminderung des innern Gehalts zu ersetzen suchen, sondern solche aus dem Schatz bezahlen. Dies war die Maxime in England und Holland, und ist es jetzt in Frankreich; denn die geringste Verlezzung des innern Gehalts vermindert den Werth der Waare und alsdann bekömmt der Verkäufer weniger als er giebt. — Diesemnach kann jeder einsehen, daß bei dem Gelde alles auf den innern vollkommnen Werth berechnet ist, und nichts sich auf Vertrauen stützt, sondern die unverweigerliche Annahme auf Realität beruhet.

Nach dieser Einleitung über Geld und

Geldumlauf wird es leichter, den Werth eines sonst verworrnen Gegenstandes, nemlich des Papiergeldes, zu beurtheilen.

Die erste Erfindung, das beschwerliche Transportiren des Geldes von einem Ort und Lande, ja sogar von einem Welttheil zum andern zu ersparen, und nach geschehener stillschweigender Abrechnung alles bis auf den Saldo, baar zu übermachen, rührt von Livornischen Juden her. Der Livorner hatte nach Algier für 1000 Rthlr. rothe Kappen, und der Algirer nach Livorno für 1100 Rthlr. Korallen geschickt. Um das hinundhersenden der Baarschaften zu vermeiden, kam man auf den Einfall, sich durch Wechselbriefe zu helfen. Der Algirer traßirte an die Ordre eines Kaufmanns, der auch für 1000 Rthlr. Waare von Livorno verschrieb, das Geld, welches derselbe für seine verkaufte Korallen in Livorno zu stehen hatte: und so umgekehrt. Es blieb also nur der Rest von 100 Rthlr. baar zu übermachen.

Es ist eine richtige Bemerkung, daß diese

Erfindung dem damals herrschenden Despotismus und Tyrannei der Regenten den ersten Stoß gegeben; denn jeder konnte sein ganzes Vermögen in ein Stückchen Papier verwandeln und, ohne sich mit einer Masse von Geld zu beschweren, auf eine leichte Art sich der willkührlichen Beraubung entziehen.

Die Jesuiten verfeinerten diese Erfindung, wenn sie Geld von dem Spanischen Amerika nach Europa ziehen wollten, so gab der Pater Prior in Rom demjenigen, der gern Geld in Lima haben wollte, blos ein Stückchen weißes Papier. Man versah nun den Inhaber des Papiers mit einer Nummer, die zuweilen in die tausende ging. — Diese Nummer und das Stückchen Papier zeigte er in Lima dem Pater Prior, und dieser, ohne etwas zu fragen, brachte ihm genau die Summe, die er in Rom gegeben. Die Form des Papiers bezeichnete die Summe; und diese Form suchte derselbe nach der Nummer im Buch auf, weil solches daselbst wiederum in die Einschnitte passen mußte.

Die größte Unternehmung, große Summen Papiergeld in ununterbrochnem Umlauf zu erhalten, fand in England Statt. König Wilhelm ertheilte einer Gesellschaft von Kaufleuten ein Privilegium exclusivum auf dreizehn Jahre. Diese Kaufleute errichteten unter sich Aktien, die jeder erlangen konnte, und wodurch die Dividenden auf die noch in Cours existirende Bankaktien entstanden. — Es würde zu weitläuftig seyn, das Umständliche davon hier anzuführen. So viel ist gewiß, daß dies die einzige Banknoten Cirkulation ist, die sich seit ihrer Errichtung bis jetzt stets intact erhalten hat. — Von Girobanken ist hier die Rede nicht. — Ihr Fonds war 1200000 Livres Sterling. Man rechnet daß die Bank jetzt, an eignen Fonds, und dem, was Partikuliers ihr anvertrauen, über 45 Millionen disponiren kann, ohne in Verlegenheit zu kommen. Ich rechne darunter das Vertrauen, daß die Bank keine Noten ausstellen werde, ohne Sicherheit in Händen zu haben, und vornemlich, daß der Engländer

der den augenblicklichen Vorschuß an den Staat für reelle Sicherheit hält.

Außer der Englischen Bank sind alle übrigen Banken die ihr Wesen mit symbolischem Gelde treiben, vielfältig eine Zeitlang in Stocken oder gänzlich in Verfall gerathen. Die Französische dauerte nur einige Jahre. Die Wiener blieb ungekünstelt nur 20 Jahr; denn nach der Zeit fing man schon an, durch verstecktes Wesen, das aber nicht lange verborgen blieb, den Grund derselben zu untergraben. Die Ursachen, warum die Englische allein sich bis jetzt unerschüttert erhalten, sind folgende:

1) Zur Haupteigenschaft und Solidität einer Bank ist ein negatives Bedürfniß erforderlich d. i., daß nichts vom Souverain, sondern alles, was ihre Geschäfte betrifft, von der Bankdirection allein abhänge: (es versteht sich, wenn sie ihre Charte bestimmt und genau befolgt) und sie in diesem Fache ein unumschränkter Despot seyn muß; die Re-

gierung muß nicht mehr Recht zu fordern haben, als jedes andere Individuum.

2) Müssen Grundsätze und Ausübung einfach seyn und das Darlehn nur auf Wechsel von kurzer Sicht, auf ungeprägtes Gold und Silber, und allenfalls auf Vorschüsse gegen Hebung und Bezahlung der unmittelbaren nächst eingehenden Staatsrevenüen Statt haben. Alle diese Eigenschaften besitzt die Englische Bank im höchsten Grade.

Um mit wenigem einen richtigen Begriff von der Realität einer soliden Bank darzustellen, will ich die Antwort des ersten Bankdirektors Toweshoed an den Lord Stanhope wörtlich übersetzt hier mittheilen:

„Sie machen der Bank im Namen des Königs einen Antrag, den dieselbe in keinem Fall gut heißen kann, noch weniger auszuführen im Stande ist. Se. Maj. beklagen, daß die Zeitumstände *) Sie nö-

*) Es war zu der Zeit als der Prätendent in England landete.

thigen, zu außerordentlichen Mitteln Ihre Zuflucht zu nehmen; die Staatsbilanz ist im Sinken; alle Manufakturen sind im Stocken; für Getreide und Subsidien gehen viele Baarschaften nach dem Kontinent; die Kassen sind erschöpft; alle Gegenstände sind im Preise gestiegen und bedürfen einer großen Quantität Benennungszeichen. Sr. Maj. haben daher beschloßen, daß die Bank, nach Maaßgabe der Umstände und des Bedürfnisses, (Bedürfnisse hängen von Ereignissen ab, und wer ist im Stande die zukünftigen zu berechnen?) — eine Anzahl Exchequer Noten kreiren soll, die aber eben so realisirt werden sollen, als die bisherigen Banknoten; und um diesen Exchequer Noten bessern Kredit zu verschaffen: so geben Sie Ihr Königl. Wort, nicht allein in Rücksicht der Realität, sondern auch in Rücksicht der Realisirung derselben, und befehlen zugleich, daß die ganze Civilliste und alle sonstigen direkten Königlichen Einkünfte nur in Exchequer Noten bezahlt werden sollen.

Man kann mit Gewißheit voraussetzen, daß jeder Engländer und um so viel mehr der geehrte Lord die Verfassung unserer Bank, das Palladium der Nation kennt. Der Fond, der durch Aktien aufgenommen, von einer Hand in die andere übergeht, wie auch alles Geld, das von Cultivateurs, Kaufleuten, Bankiers, Fabrikanten und Rentiers bei uns augenblicklich plazirt wird, gehört weder dem Könige noch dem Staat, und noch weniger der Bank. Das Zutrauen beruhet nicht auf unsrer Zusicherung, und noch weniger auf dem Personale der Direktion, sondern auf der Gewißheit, daß wir nicht mehr Noten cirkuliren lassen, als an baarem Gelde, oder doch wenigstens an solchen Effekten vorhanden ist, die ungesäumt zu Gelde gemacht werden können *). Um dies zu bewirken, haben wir stets ein festes Engagement mit den vornehmsten Bankiers,

*) Zu dieser Zeit ist das wirklich wahr gewesen; aber jezt?

um uns im Nothfall durch ihren Kredit mit auswärtigem Silber zu versehen; wiewohl unsere bisherige günstige Bilanz diese Vorsorge beinah ganz überflüßig macht. Und nun wird von uns verlangt, daß wir noch ein neues Papiergeld kreiren sollen, nämlich, daß, auf die Zusicherung des Königlichen Worts, Exchequer Noten in Umlauf gebracht werden sollen, und diesem nach the symbly und the vision untereinander werfen, das bisherige Vertrauen zernichten, und in die Luft sprengen sollen.

Dem Einfältigsten kann die Frage nicht entgehen: Was bezweckt man mit der Kreirung dieser Exchequer Noten? Man braucht ja nur die bisherigen Banknoten in mehrerer Quantität in Umlauf zu setzen. — Der Unterrichtete wird bei diesem Gegenstande weiter gehen und die Frage aufstellen: Was soll denn mit dem baaren Gelde, das wir für die Exchequer Noten in die Kasse bekommen, angefangen werden? Denn um-

sonst werden doch Sr. Maj. die Noten nicht hingeben? auch nicht das baare Geld, das für die Exchequer Noten eingeht, weglegen? Durch letzteres Mittel bleibt ja die Cirkulation in gleicher Masse. — Den auswärtigen Krieg fortsetzen? dazu müßte ja erst vom Parlament etwas festgesetzt und alsdann ein neues Budget sanctionirt werden.

Gesetzt auch, wir wollten blos auf das Königl. Wort, welches stets heilig erfüllt worden, uns dazu bequemen, so ist ja wenigstens nöthig, daß ein Fond ausgemittelt werde, wodurch diese Noten wieder eingelößet und realisirt werden können; denn man hat und setzt nur Zutrauen in demjenigen, das man beurtheilen zu können glaubt.

Sie wissen, geehrter Lord, daß man zwar sehr oft der Ostindischen Kompagnie den Antrag gemacht hat, den Staat mit Geld auf ihren Kredit zu unterstützen; aber nie war das der Fall bei der Bank, auch ist die Ursache davon einleuchtend. Alle Handlungszweige sind coalisirte Glieder des Staats;

die Bank aber ist die Seele des Ganzen. Wie das Herz zum Körper, so verhält sich die Bank als Seele zur Staatswirthschaft.

Daß eine Lähmung in dem Gange der Geschäfte und besonders in den Manufakturen, vorhanden ist, ist unbezweifelt; auch ist es richtig, daß der Staat sie aufrecht zu erhalten suchen muß; dies wird aber blos durch Kreirung eines neuen Papiergeldes nicht bewirkt; am wenigsten zu einer Zeit, wo die Baarschaften zur Abtragung unsrer Schulden und der schlechten Bilanz ins Ausland versendet werden. Wir müssen dem geehrten Lord in Erinnerung bringen, daß bei der Bank stets die Verpflichtung befolgt worden, daß, wenn der auswärtige Wechselkurs aus der Ursache in die Höhe gegangen, weil die Bilanz zum Nachtheil Englands gesunken, wir das Defizit mit der Aussendung an Baarschaften gedeckt; aber auch zugleich, statt die Noten zu vermehren, solche vermindert haben; das was man jetzt von uns begehrt, bewirkt gerade das Gegentheil.

Unsere Bankozettel sind nicht blos auf chimärische Projekte kreirt, wie die Mississippischeine, die Law unter dem Herzog von Orleans in Umlauf setzte. Dies ist ganz und gar nicht der Fall. Alle übrigen Nationen ohne Ausnahme, brauchen das Silber größtentheils nur als Benennungszeichen, um den Tausch zu erleichtern, und während der Zeit, daß solches als Münze kursirt, kömmt der Inhalt des Silbers als Waare nur mittelbar in Anschlag. Die Englische Nation verbraucht aber beinah das sämmtliche Silber bis auf zwei Millionen Rthlr. *), welches die ganze Cirkulation in Silbermünze ist, als Waare, um solches für ostindische Produkte auszuführen. Dem Englischen Volk ist bewußt, daß die Ostindische Kompagnie ihre Silbermasse verschlingt; allein es weiß auch, daß dieser Ostindische Handel der Nervensaft ihres Körpers ist, und die Visibili-

*) Jetzt wird die ganze Cirkulation auf 3 Millionen in Silber und 45 Millionen in Gold geschätzt.

tät wieder mittelbar durch die Banknoten dargestellt wird. So lange die Ostindische Kompagnie in Flor seyn wird, so wird sie auch mittelbar auf die Sicherheit der Banknoten wirken.

Auch die Bankdirektion empfindet leider den Verfall der Industrie und hält die Aufrechthaltung derselben nothwendig. Sie stimmt auch darin überein, daß Mittel ausfindig gemacht werden müssen, wodurch das Stocken der Cirkulation, hauptsächlich zu diesem Behuf, gehoben wird. Dies muß aber durch Anstalten bewirkt werden, die von Bankiers, Fabrikanten und Kaufleuten unter sich selbst, in Verbindung mit dem Staat und der Unterstützung der Bankdirektion befördert werden. So wie durch diesen Weg die Schottländische Industrie empor gekommen, so können solche Mittel auch allgemein eingeführt werden und ersprießlichen Nutzen stiften. — Eben die schwierigsten Fabriken müssen am meisten unterstützt werden. Die Befolgung dieser Maxime hat uns auf die

höchste Stufe gebracht. — Ich bin daher nicht der Meinung des geehrten Lords, daß eine Wahl getroffen werden soll. Ihr Vorgänger der Lord Walpole hat das Glück und den guten Fortgang der Englischen Industrie nur darin aufzufinden geglaubt, daß man sie in allen Stücken zu befördern gesucht. Aller fremde Saamen, sagt er, muß ausgesäet werden, und je hartnäckiger das Fortkommen ist, desto standhafter muß man auf das Hervorbringen bestehen. Wenn wir uns von Vorurtheilen hätten täuschen lassen, so schickten wir noch unsre Tücher nach Leiden um sie dort färben zu lassen; wir belegten nicht die ganze Welt mit unsrer Stahlarbeit. Sollen wir die Schiffahrt aufgeben, weil wir das dazu nöthige Holz von andern Nationen ziehen müssen? Kolbert sagt, und wenn ich noch funfzig Jahr die schlechte Arbeit verbrennen lassen müßte, so soll mich das doch nicht abschrecken, wenn es auch die halbe Staatsrevenüe kosten sollte. Es ist gleich viel, ob wir die prima mate-

ria im Lande besitzen, oder nicht. Die Turiner Seide können wir nicht einheimisch machen, und demungeachtet machen wir die besten Tafte.

Was der geehrte Lord zu berühren geruheten, daß das Numerair durch verbesserten Ackerbau und Viehzucht zu sehr in die Hände der Cultivateurs gekommen, und vieles bei diesen ungebraucht still liegt, weil ihre Lebensart noch zu einfach ist, und dadurch der Absatz der Industrieprodukte abnimmt, mithin, sowohl zur Unterstützung des Staats als der Industrie es nöthig ist, diese Menschenklasse mehr als andere anzuziehen: so werden Seine Herrlichkeit erlauben hierüber meine Gedanken äußern zu dürfen.

Es ist immer zweckwidrig, eine Klasse von Menschen darum mit mehreren Abgaben zu belegen, und solche unmittelbar bezahlen zu lassen, weil dieselbe durch ihren Fleiß mehr gewinnt. Wie selten gebraucht die Natur zerstöhrende Mittel, als Donnerwet-

ter, Stürme rc. um ihren Zweck zu erreichen. Die sanfte, und hauptsächlich die üppige Natur lockt alles durch ihren Einfluß hervor der den Schooß der Erde befruchtet und den Menschen erfreuet. Die Begierde zum Genuß treibt den Menschen stets vorwärts, und nur ein frohes, freies Gemüth empfindet die Wonne des Genusses. Dieses Wonnegefühl ist stets bemühet, immer neue Genüße aufzusuchen, die zu eben so viel Bedürfnissen sich anhäufen, deren Menge zuletzt, von welcher Art sie auch immer seyn mögen, die Oberhand hat, und den wohlhabenden Besitzer nöthigt, seine versteckten Schätze in Umlauf zu setzen, und dadurch sinken die erhöheten Preise des Getreides von selbst.

Um diese Begierden überall in Schwung zu setzen, könnte man wohl wünschen, daß jedes Dorf eine Akademie, ein Drurylane, Konventgarden und allenfalls Anstalten von nicht so edlem Unterricht und Belustigungen

hätte. Der Mensch wird durch unmittelbar empfundene Bedürfnisse in seinen Wünschen regiert; man braucht ihn nur mit den Gegenständen dazu bekannt zu machen. Auch der Cultivateur wird es für unentbehrlich halten, diesen Bedürfnissen zu genügen; mithin seinen Ueberfluß in Umlauf setzen und Staat und Indüstrie unterstützen.

Was den Verfall der Fabriken anlangt, so ist das freilich ein Gegenstand der beherzigt werden muß. Dieser entsteht aber nicht durch die jetzigen Umstände allein. Alle Neuerungen und Umwälzungen taugen nichts. Die Englische Nation hat sich bis jetzt sehr wohl bei dem System befunden, alle Arten von Industrie fortzuhelfen. Ein Theil ist gleich in Aufnahme gekommen; andre liegen noch in der Kindheit; aber alles das muß nicht abschrecken. Industrie hängt nicht von der Zeit ab. Was jetzt nicht zur Vollkommenheit gelangt, wird in 20 oder 40 Jahren reif; das thut nichts zur Sache."

Die Anwendbarkeit dieser Rede auf jetzige Zeitumstände folgt vielleicht in einer andern Schrift.

